



LimmatWealth

MEMO

Coronavirus Update

Das Coronavirus versetzt die Anleger seit Ende Februar in Panik und führt seither zu einem Ausverkauf an den Börsen Europas und der Vereinigten Staaten.

Industrieländer	2020 YTD	Seit 20. Februar
Schweiz	-18.0%	-22.4%
Deutschland	-32.6%	-35.2%
Eurozone	-32.0%	-34.1%
Grossbritannien	-31.6%	-30.4%
Vereinigte Staaten	-28.4%	-31.9%
Japan	-30.0%	-29.3%

Schwellenländer	2020 YTD	Seit 20. Februar
Asien ohne Japan	-23.2%	-22.8%
China	-9.7%	-7.7%

Quelle: Limmat Wealth, Bloomberg per 20. März 2020

Die Ausbreitung des Coronavirus und die wirtschaftlichen Folgen sorgen seit Ende Februar weltweit für deutlich sinkende Aktienkurse. Nachdem zu Beginn nur die Aktienmärkte betroffen waren, wurden mittlerweile auch die Anleihenmärkte stark in Mitleidenschaft gezogen. Unter anderem steht die reale Gefahr einer domino-artigen Ausbreitung von Kreditausfällen im Raum. Marktteilnehmer haben dieses Risiko in kurzer Zeit eingepreist und so haben sich die Kreditrisikoprämien seit Ende Februar etwa verdreifacht. Bei den Anleihen mit hoher Qualität bewegen wir uns um 2.5% und bei hochverzinslichen Anleihen um 8-9%. Die Risikoprämien liegen damit auf einem ähnlichen Niveau wie 2012, aber bisher nur halb so hoch wie 2009. Im Gegensatz zu 2008 haben Zentralbanken und Regierungen heute keine Scheu vor drastischen und unkonventionellen Massnahmen. In den nächsten Wochen wird es darum gehen, die staatlichen Massnahmen zu konkretisieren. Sollte dies gelingen, ist eine Erholung an den Märkten wahrscheinlich.

Inzwischen gibt es weltweit rund 340'000 gemeldete Fälle und 14'700 Tote. Die Zahl der geheilten Patienten steht mittlerweile bei beinahe 100'000. Diverse Länder Europas sowie die Vereinigten Staaten beschliessen immer strengere Massnahmen, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und damit das Gesundheitssystem nicht zu überlasten. Der öffentliche Verkehr hat sich mittlerweile auf ein Minimum reduziert. So fliegt zum Beispiel die Fluggesellschaft Swiss ab heute noch mit sechs Flugzeugen (ein Langstrecken- und fünf Kurzstreckenflugzeuge) und hat ihre Passagierkapazität seit Ausbruch der Pandemie um 95% reduziert.

Die Volatilität, insbesondere an den Aktienmärkten, bleibt hoch. Die effektiven Auswirkungen des Virus sind noch nicht abschätzbar und somit kann man auch keine Prognosen abgeben. Wichtig ist es sich nicht von irrationalen Emotionen hinreissen zu lassen. Selbst wenn ein Abschwung so gut wie sicher erscheint, sind die Chancen intakt, dass die Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte einen umso kräftigeren Wachstumsschub erfährt. Wir erwarten deshalb, dass die Aktienmärkte in Europa und den Vereinigten Staaten am Jahresende wesentlich höher notieren werden als heute.

Wir bleiben der Meinung, dass es ein falscher Entscheid ist, das Aktienengagement abzubauen. Das optimale Timing ist so gut wie unmöglich. Panikverkäufe zahlen sich daher selten aus. Wer die Ruhe verliert und verkauft, verpasst Gegenbewegungen und damit einen grossen Teil der Rendite. Dies lässt sich gut aufzeigen anhand des S&P 500 Index, der die 500 grössten börsennotierten Unternehmen der Vereinigten Staaten umfasst. Wer 1930 in diesen Index investiert hat, verzeichnet bis heute eine Avance von beinahe 15000%. Wurden jedoch die zehn besten Handelstage in jedem Jahrzehnt versäumt, schrumpft die Rendite auf lediglich 91% zusammen:

Jahrzehnt	Rendite	Rendite ohne die zehn besten Handelstage
1930	-42%	-79%
1940	35%	-14%
1950	257%	167%
1960	54%	14%
1970	17%	-20%
1980	227%	108%
1990	316%	186%
2000	-24%	-62%
2010	190%	95%
Total seit 1930	14992%	91%

Quelle: Limmat Wealth, Bank of America

Wir halten an unserer langfristigen Vermögensallokation fest und werden diese Allokation wieder auf die Zielgrössen bringen. Wir werden darum selektiv dazukaufen und fokussieren uns in einem ersten Schritt auf den Gesundheitssektor. Im Gegensatz zu anderen Sektoren, werden die Firmen im Gesundheitssektor nicht oder nur marginal negativ durch das Coronavirus beeinträchtigt. Behandlungen und Medikamente werden von Patienten benötigt, ob die Wirtschaft gut oder schlecht läuft. Diese Branche ist eher krisenresistent. Heute kann man diese Firmen durchschnittlich rund 20% billiger kaufen als zu Beginn des Jahres.

Limmat Wealth nimmt die Situation rund um das Coronavirus ernst. Wir haben organisatorische Massnahmen für die Gewährleistung eines einwandfreien Betriebes für unsere Kunden und Mitarbeitenden eingeführt. Zusätzlich haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit mittels moderner Technologie von zuhause arbeiten zu können. So stellen wir sicher, dass unsere Kundenberater uneingeschränkt an Ihrer Seite stehen und Sie wie gewohnt betreuen können.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen zu Verfügung.

23. März 2020
Limmat Wealth AG